Kolumne Nr. 75/2026

Gebt jungen Menschen die Chance KI on-the-job zu erlernen

RTL/ntv Deutschland am Morgen v. 3.11.2026 um 7:40 Uhr (zum Digitalgipfel der Bundesregierung)

Die Sorge, dass KI die menschliche Arbeit überflüssig macht, ist allgegenwärtig. Junge Menschen merken erste Auswirkungen, weil Unternehmen weniger unerfahrene Akademiker einstellen – und stattdessen auf KI für Routineaufgaben setzen. Dementsprechend ist die Arbeitslosenquote von Höherqualifizierten leicht gestiegen. Auch dauert es für Berufseinsteiger länger, bis sie eine Stelle gefunden haben. International wird dieses neue Phänomen unter dem Titel „Job Apocalypse“ diskutiert: Einsteigerjobs (entry-level jobs) fallen derzeit für Akademiker häufig weg, gesucht sind Einsteiger mit KI-Erfahrung.

Doch wie sollen Absolventen Erfahrungen sammeln, wenn sie nicht eingestellt werden? Auch wenn sich Hochschulen und Universitäten immer mehr darauf einstellen, KI in Lehrpläne zu integrieren, und Studierende KI standardmäßig beim Erstellen ihrer Abschlussarbeiten nutzen, ist die Anwendung in Unternehmen eine andere Liga. Erfahrungswissen in Unternehmen lässt sich nur durch Arbeit im Unternehmen aufbauen. Deshalb sollten junge Menschen bereits Praktika in ihre Ausbildung einbauen, bei denen KI eine Rolle spielt. Aber auch Unternehmen müssen offener werden, „unfertige“, aber lernwillige Absolventen einzustellen.

Gibt es diese Unternehmen nicht vor Ort, sollten Absolventen auch dorthin gehen, wo die Jobs sind – und notfalls umziehen, auch wenn es schwerfällt, das vertraute Umfeld zu verlassen. Wer aus persönlichen Gründen nicht mobil sein kann, aber vor Ort keine Stelle findet, sollte prüfen, ob offene Ausbildungsstellen interessant sind. Nach dem Bachelor in Wirtschaftsinformatik eine Ausbildung als Schaltschrankelektroniker zu machen, klingt ungewöhnlich, ist aber vielleicht genau der richtige Schritt, um Arbeitserfahrung zu gewinnen. Das ist viel besser als auf eine passende Stelle im Umkreis von 50 km, die es eventuell nie geben wird, zu warten.

Prof. Dr. habil. Alexander Spermann lehrt Volkswirtschaftslehre an der gemeinnützigen FOM-Hochschule für Erwerbstätige in Köln und an der Universität Freiburg.